

Die Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahr 2021

Dipl.Math. (FH) Janine Große

Nachdem mit Beginn der Corona-Pandemie im Jahr 2020 die Lage des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern dramatisch beeinflusst wurde und sich deutlich verschlechtert hatte, zeigte sich im Folgejahr 2021 ein gebremster Aufwärtstrend. Preisbereinigt stieg die Nachfrage nach Gütern des Verarbeitenden Gewerbes um 19,2%, wobei Bestellungen aus dem Ausland mit 20,5% etwas stärker expandierten als die Inlandsaufträge mit 17,0%. Auch Produktion und Umsatz konnten 2021 im Freistaat Zunahmen verzeichnen und lagen um 5,6% beziehungsweise 8,8% über dem Vorjahresniveau. Die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg um 2,4%, die Bruttoentgelte erhöhten sich um 1,1%. Der konjunkturell nachlaufende Personalstand spiegelt die aufstrebende Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes jedoch nicht wider. Rund 1,168 Millionen Beschäftigte waren im Jahresschnitt 2021 im Verarbeitenden Gewerbe tätig und damit um 1,7% weniger als im Jahr zuvor. Während die Auftragseingänge ungeahnte Höhen erreichten, lagen die anderen Kennzahlen jedoch noch unter dem Vor-Corona-Niveau von 2019.

Auftragsboom bei der bayerischen Industrie im gesamten Jahr 2021

Der Auftragseingangsindex ist ein wichtiger Frühindikator für die Analyse der konjunkturellen Entwicklung. Die Reihe der durchschnittlichen reinen Mengenveränderungen dient zur Beobachtung der kurzfristigen Veränderung der Nachfrage nach Erzeugnissen des Verarbeitenden Gewerbes. Für

die Indexberechnung wird zunächst die Summe der Aufträge (Wert) eines Wirtschaftszweiges im Berichtsmonat zum entsprechenden Ergebnis des Monatsdurchschnittes im Basisjahr in Beziehung gesetzt. Der so gebildete Wertindex wird mit Erzeugerpreis- und Ausführpreisindizes bereinigt, um einen Volumenindex zur Darstellung und Interpretation der Nachfrageentwicklung zu ermitteln.



Die Grundlage für den Beitrag bilden der Monatsbericht für Betriebe und die Monatliche Produktionserhebung im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden. Zur Entlastung der Auskunftspflichtigen wurde die Abschneidegrenze für diese Konjunktererhebungen zum Berichtsjahr 2007 von vorher 20 auf jetzt 50 tätige Personen erhöht. Von diesem Entlastungseffekt profitierte fast jeder zweite der bis dahin meldepflichtigen Betriebe, die somit aus der monatlichen Berichterstattung entlassen werden konnten. Trotzdem decken die in der Berichterstattung verbliebenen Berichtspflichtigen des Jahres 2021 noch rund 90 % des bisherigen Umfangs an Beschäftigten und circa 95 % des bisherigen Umsatzes ab. Die Belastbarkeit der Zahlen für eine aktuelle Beurteilung der Konjunkturerhebung ist somit weiterhin gewährleistet. Soweit im vorliegenden Beitrag nicht explizit zwischen den Wirtschaftsabschnitten „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und „Verarbeitendes Gewerbe“ unterschieden wird, umfasst die Bezeichnung „Verarbeitendes Gewerbe“ auch den „Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden“ nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Ausgelöst durch die Anfang des Jahres 2020 beginnende Corona-Pandemie schwächte sich die wirtschaftliche Entwicklung nicht nur im Freistaat Bayern dramatisch ab. Die Nachfrage nach Gütern ging historisch zurück, gleichzeitig führten viele Branchen Kurzarbeit ein und Produktionsanlagen wurden stillgelegt. Die bayerische Wirtschaft befand sich besonders im Laufe der ersten Jahreshälfte 2020 in einem Konjunkturtief. Naturgemäß steigen als eines der ersten Anzeichen einer Aufschwungphase die Auftragseingänge an. Bereits Ende des Jahres 2020 wurde wieder eine steigende Nachfrage nach Gütern verzeichnet, und dieser Trend setzte sich trotz anhaltender Pandemielage auch im Verlauf des Jahres 2021 fort. So konnten in allen Quartalen 2021 Zugewinne gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden (vgl. Tabelle 1), im Gesamtjahresverlauf bedeutete das ein Plus von 19,2%. Die Bestellungen aus dem Ausland entwickelten sich etwas günstiger (+20,5%) als Auftrags-eingänge aus dem Inland (+17,0%). Dabei stieg vor allem im 2. Quartal die Nachfrage enorm an (+53,2%). Ursächlich hierfür war unter anderem ein Basiseffekt, da der Beginn der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie im entsprechenden Vorjahresquartal lag und dieses dann außerordentlich stark von deren Auswirkungen beeinflusst war. Ein vergleichbarer Effekt dürfte sich im letzten Quartal 2021 bemerkbar gemacht haben. Nachdem die Auftragseingänge bereits Ende 2020 wieder deutlich zugelegt hatten, erhöhten sie sich im 4. Quartal nur noch minimal (+1,6%). Eine Beurteilung der Nachfrageentwicklung anhand der Vorjahresergebnisse ist daher nur bedingt aussagekräftig. Eindeutigere Bewertungen kann hier der Vergleich mit dem Vorvorjahr 2019 liefern, welches zwar nicht das Niveau des konjunkturell gut laufenden Jahres 2018 erreichen konnte, aber in dem die Corona-Krise noch keine Rolle spielte. Und auch diese Gegenüberstellung bestätigt einen regelrechten Auftragsboom in der bayerischen Industrie im Jahr 2021. Über das gesamte Jahr war die Nachfrage um 9,9% höher als im Vor-Corona-Jahr, speziell im 3. und 4. Quartal waren die Zugewinne erheblich (+14,1% und +12,2%).

In der Untergliederung nach Hauptgruppen konnten im Vorjahresvergleich besonders die Vorleis-

tungsgüterproduzenten (+21,9%) eine zunehmende Nachfrage verzeichnen, ebenso zum Jahr 2019 (+19,7%). Auch die Investitionsgüterproduzenten (+18,9%) und der Gebrauchsgütersektor (+15,3%) lagen weit über dem Vorjahresergebnis, die Zugewinne zum Vor-Corona-Jahr erreichten jedoch nicht ganz das Niveau der Vorleistungsgüterproduzenten (+7,0% und +2,3%). Der von den Pandemieauswirkungen weniger beeinflusste Verbrauchsgütersektor verbuchte ein Plus von 5,0% zum Vorjahr und lag geringfügig um 1,8% über dem Jahr 2019.

In nahezu allen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes übertraf der Auftragseingangsindex die im Jahr 2020 erfassten Werte, auch hier vor allem im 2. Quartal. Das höchste prozentuale Plus an Bestelleingängen verbuchte im Jahresverlauf mit 42,8% der Wirtschaftszweig „Maschinenbau“, gefolgt von der „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“ (+27,2%) und der „Herstellung von elektrischen Ausrüstungen“ (+20,7%). Alle drei Bereiche konnten mit 26,3%, 25,3% und 13,9% auch kräftige Zugewinne gegenüber 2019 registrieren.

Von der krisenhaften Entwicklung im ersten Pandemiejahr 2020 besonders betroffen waren die „Herstellung von Bekleidung“ und der in Bayern sehr bedeutende Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“. Auch diese beiden Zweige konnten 2021 mit 4,2% und 17,3% wieder eine steigende Nachfrage verbuchen. Während bei der „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ damit auch die Werte von 2019 übertroffen werden konnten (+2,5%), lagen sie bei der „Herstellung von Bekleidung“ noch deutlich darunter (-15,4%).

Mit etwas weniger Bestellungen als im Jahr 2020 war mit der „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ (-0,6%) derjenige Wirtschaftszweig konfrontiert, welcher im ersten Krisenjahr noch den größten Auftragszugewinn verzeichnen konnte. Auch der „Sonstige Fahrzeugbau“ lag um 27,9% unter dem Vorjahreswert und auch weit unter dem Wert von 2019 (-22,1%).

Tab. 1 Entwicklung der Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2021

Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten

| Bezeichnung | Veränderung | | | | |
|--|--------------------------|------------|------------|------------|--------|
| | 1. Quartal | 2. Quartal | 3. Quartal | 4. Quartal | Jahr |
| | 2021 gegenüber 2020 in % | | | | |
| | 2021 gegenüber 2019 in % | | | | |
| Index des Auftragseingangs¹ (Basis 2015 = 100) | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe ² | 12,6 | 53,2 | 20,5 | 1,6 | 19,2 |
| | 4,6 | 9,3 | 14,1 | 12,2 | 9,9 |
| davon Inland | 8,9 | 35,1 | 22,0 | 6,6 | 17,0 |
| | - 0,6 | 9,7 | 16,4 | 14,3 | 9,6 |
| Ausland | 14,6 | 65,1 | 19,7 | - 1,1 | 20,5 |
| | 7,4 | 9,3 | 13,0 | 11,0 | 10,2 |
| darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen | 19,6 | 78,5 | - 7,7 | 2,6 | 17,3 |
| | 1,2 | 10,9 | - 3,4 | 1,2 | 2,5 |
| Maschinenbau | 8,4 | 66,6 | 92,7 | 21,0 | 42,8 |
| | 9,5 | 10,9 | 58,3 | 27,1 | 26,3 |
| Herstellung von elektrischen Ausrüstungen | 12,9 | 42,8 | 20,2 | 11,2 | 20,7 |
| | 10,8 | 16,2 | 13,5 | 15,5 | 13,9 |
| Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen | 22,0 | 66,2 | 32,0 | 3,7 | 27,2 |
| | 29,5 | 30,7 | 15,9 | 25,9 | 25,3 |
| Herstellung von Bekleidung | - 22,4 | 40,7 | 10,6 | 22,6 | 4,2 |
| | - 27,1 | - 21,2 | - 8,7 | 1,1 | - 15,4 |
| Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen | - 14,2 | - 2,0 | 5,2 | 9,8 | - 0,6 |
| | - 1,6 | 4,1 | 9,9 | 11,3 | 6,0 |
| Sonstiger Fahrzeugbau | - 26,0 | - 51,2 | 29,6 | - 35,2 | - 27,9 |
| | - 46,7 | - 54,2 | - 3,4 | 21,0 | - 22,1 |

1 Kalendermonatlich. Preisbereinigt. Volumenindex.

2 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

Zunahme der Produktion nicht auf dem Niveau der Auftragseingänge

Der Produktionsindex dient in erster Linie zur Messung der kurzfristigen Entwicklung der realen Produktionsleistung. Er bildet Indizes zur Fortschreibung der Wertschöpfung eines Wirtschaftszweiges unter Ausschaltung der Preisveränderungen ab und ermöglicht es so, als Präsenzindikator die gegenwärtige wirtschaftliche Lage zu beschreiben.

Die Produktion der bayerischen Industriebetriebe sah sich mit Beginn des Jahres 2021 neuen Unsicherheiten ausgesetzt. Im Zuge der Corona-Pandemie wurden die globalen Lieferketten empfindlich gestört – in der Folge kam es zu Engpässen bei wichtigen Vorleistungsgütern. Nachdem die Wirtschaft nach dem praktischen Stillstand während der Corona-Krise wieder angekurbelt wurde,

führte die weltweit anziehende Nachfrage zu deutlich steigenden Rohstoff- und Energiepreisen. So trafen auch in Bayern volle Auftragsbücher auf abnehmende Lagerbestände und steigende Produktionskosten, sodass das Potenzial der Auftragseingänge nicht ausgeschöpft werden konnte.

Gemessen am Vorjahresindex stieg die bayerische Produktion 2021 um 5,6%. Dieses Ergebnis resultierte vordergründig aus einem ausgesprochen guten 2. Quartal, in dem eine Zunahme von 23,5% gegenüber dem krisenbehafteten Vorjahresquartal verzeichnet werden konnte. Im weiteren Jahresverlauf wurde die Produktion zunehmend zurückgefahren, bereits im 4. Quartal musste wieder ein leichtes Minus (-1,5%) gegenüber einem ohnehin durch die Corona-Pandemie gezeichneten Vorjahresquartal beobachtet werden (vgl. Tabelle 2). Das Niveau des Jahres 2019 wurde in allen Quartalen

unterschritten, im gesamten Jahr ergab sich hier ein Minus von 4,4%.

Der Blick auf die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftszweige zeigt in den überwiegenden Fällen gestiegene Produktionszahlen gegenüber dem Vorjahr, auch hier kommt das Plus in nahezu allen Branchen hauptsächlich aus dem 2. Quartal. Allerdings fielen die Jahreszugewinne in den meisten Fällen niedriger aus als die coronabedingten Verluste im Jahr 2020 hoch waren. Den größten Zuwachs an Produktionsvolumen konnte im Jahresverlauf 2021 mit der „Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen“ (+11,3%) derjenige Zweig verbuchen, der in 2020 noch die stärksten Einbußen verzeichnete. Er lag jedoch mit weitem Abstand noch am stärksten unter dem

Vor-Corona-Niveau (-26,6%). Auch die „Metallerzeugung und -bearbeitung“ (+10,7%) und die „Herstellung von Metallerzeugnissen“ (+10,4%) konnten im Jahr 2021 wesentliche Produktionszuwächse gegenüber dem Vorjahr verbuchen. Das Produktionsvolumen von 2019 wurde aber in beiden Fällen nicht erreicht (-4,7% und -1,6%). Bayerns Schlüsselbranche des Verarbeitenden Gewerbes, die „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“, konnte nach einem historisch schlechten Vorjahresergebnis ihre Produktion um 6,8% steigern, lag aber noch 9,8% unter dem Vorjahresstand.

Auffallend positiv verlief die Entwicklung des Produktionsvolumens abermals bei der „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“, sowohl im

Tab. 2 Entwicklung der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2021

Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten

| Bezeichnung | Veränderung | | | | |
|--|--------------------------|------------|------------|------------|--------|
| | 1. Quartal | 2. Quartal | 3. Quartal | 4. Quartal | Jahr |
| | 2021 gegenüber 2020 in % | | | | |
| | 2021 gegenüber 2019 in % | | | | |
| Index der Nettoproduktion¹ (Basis 2015 ± 100) | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe ² | - 0,2 | 23,5 | 4,4 | - 1,5 | 5,6 |
| | - 5,1 | - 5,4 | - 5,5 | - 1,9 | - 4,4 |
| darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen | 7,9 | 66,4 | - 6,2 | - 13,2 | 6,8 |
| | - 0,8 | - 16,0 | - 13,4 | - 9,1 | - 9,8 |
| Maschinenbau | - 2,5 | 8,6 | 15,3 | 3,4 | 5,8 |
| | - 11,9 | - 6,7 | - 7,3 | - 3,6 | - 7,4 |
| Herstellung von elektrischen Ausrüstungen | 0,7 | 20,5 | 6,4 | - 1,1 | 6,0 |
| | - 2,2 | 1,9 | 3,3 | 0,6 | 0,9 |
| Herstellung von DV- Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen | - 3,1 | 20,2 | 13,0 | 5,1 | 8,1 |
| | - 9,0 | - 7,0 | - 9,5 | 2,8 | - 5,8 |
| Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen | - 6,8 | 42,0 | 7,5 | 13,0 | 11,3 |
| | - 30,9 | - 24,7 | - 22,4 | - 28,0 | - 26,6 |
| Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen | - 0,9 | 4,7 | 5,0 | 14,3 | 5,8 |
| | 12,1 | 8,6 | 16,9 | 9,7 | 11,7 |
| Metallerzeugung und -bearbeitung | 0,6 | 48,5 | 11,5 | - 6,4 | 10,7 |
| | - 6,2 | - 3,9 | - 5,3 | - 3,0 | - 4,7 |
| Herstellung von Metallerzeugnissen | 4,0 | 32,2 | 7,7 | 2,3 | 10,4 |
| | - 3,5 | - 1,7 | - 3,7 | 2,7 | - 1,6 |
| Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln | - 8,1 | 5,3 | 1,0 | 2,2 | 0,0 |
| | - 6,5 | - 2,8 | - 1,2 | 1,2 | - 2,2 |
| Herstellung von Druckerzeugnissen | - 7,5 | 11,7 | - 2,2 | - 0,6 | - 0,2 |
| | - 14,3 | - 13,3 | - 13,7 | - 11,0 | - 13,1 |

1 Kalendermonatlich. Preisbereinigt.

2 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.



Auftragseingangsindex und Produktionsindex werden monatlich mit dem Basisjahr 2015 (2015 = 100) in den Statistischen Berichten E1300C und E1200C veröffentlicht und sind abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft/_handel/verarbeitendes_gewerbe

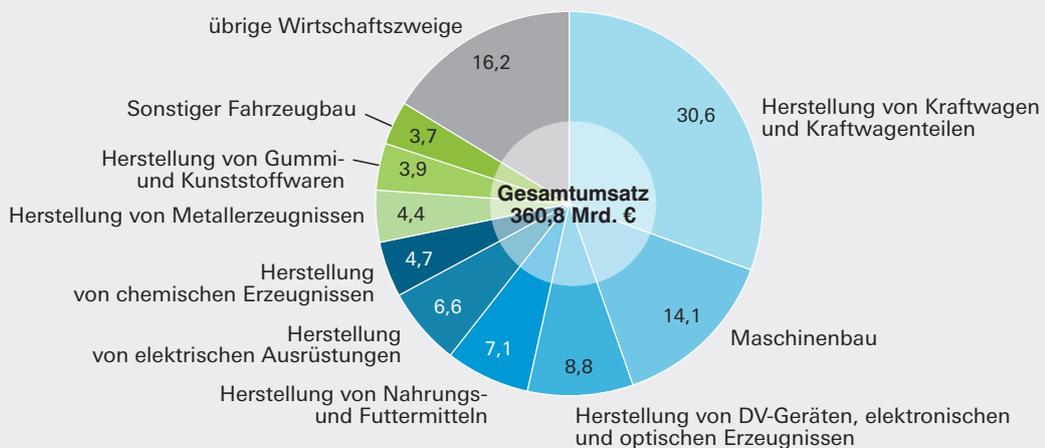
Vergleich zu dem ohnehin schon profitablen Vorjahr (+5,8%) als auch zum Jahr 2019 (+11,7%). Relativ unbeeindruckt von der Corona-Pandemie und den Maßnahmen zur Eindämmung verlief die Produktion im Wirtschaftszweig „Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln“. Zum Vorjahr blieb die Produktion in etwa gleich (+0,0%), zum Jahr 2019 wurde sie nur geringfügig gedrosselt (-2,2%). Negativ war auch die Entwicklung bei der „Herstellung von Druckerzeugnissen“. Weder zum Vorjahr (-0,2%) noch zum Vorvorjahr (-13,1%) konnten Zugewinne verzeichnet werden.

Bayerischer Industrieumsatz 2021 fast auf Vor-Corona-Niveau

Der dieser Analyse zugrunde liegende Umsatz umfasst alle in Rechnung gestellten Lieferungen und Leistungen (einschließlich Reparaturen, Lohnarbeiten, Montagen und Lohnveredelungsarbeiten) ohne Rücksicht auf Preisveränderungen und den Zeitpunkt der Lieferung. Die Fakturenwerte enthalten keine Mehrwertsteuer, implizieren jedoch darin enthaltene Verbrauchsteuern sowie Kosten für Fracht, Verpackung, Porto und desgleichen.

Der Umsatz der bayerischen Industrie entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr ähnlich wie der Produktionsverlauf. Das Umsatzplus zum 2. Quartal des Vorjahres war enorm (+31,1%), während es im Jahresverlauf zunehmend geringer ausfiel. Anders als bei der Produktion konnte jedoch im 4. Quartal sogar das Niveau von 2019 überschritten werden (+3,8%) (vgl. Tabelle 3). Insgesamt belief sich der Umsatz 2021 auf rund 361 Milliarden Euro, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 8,8% entspricht. Davon entfielen 159 Milliarden Euro (+7,2%) auf das Inland, 67 Milliarden Euro (+6,7%) auf die Eurozone und 135 Milliarden Euro (+11,9%) auf die Nicht-Eurozone. Damit

Abb. 1
Umsatzverteilung* im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2021**
in Prozent



* Umsatz insgesamt.

** Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Ergebnisse des "Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 oder mehr Beschäftigten".

wurde das Niveau des Vorjahres nur knapp unterschritten (–0,9%). Für den Inlandsumsatz und die Eurozone ergaben sich hier Abnahmen von 0,9% und 6,2%, für die Nicht-Eurozone wurde eine Zunahme von 1,9% verzeichnet.

Keine signifikanten Verschiebungen gab es 2021 in der Kräfteverteilung der bayerischen Industrie. Nahezu die Hälfte des Gesamtumsatzes (44,7% bzw. 161 Mrd. Euro) wurde von den beiden Wirtschaftszweigen „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ (110 Mrd. Euro) und „Maschinenbau“ (51 Mrd. Euro) erwirtschaftet (vgl. Abbildung 1).

Analog zu Auftragseingängen und Produktion konnte auch beim Umsatz beobachtet werden, dass fast alle Branchen gegenüber dem Vorjahr Zugewinne erzielt haben. Das höchste Umsatzplus konnte mit Abstand bei der „Metallerzeugung und -bearbeitung“ (+38,4%) registriert werden. Danach folgten die „Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren“ (+22,2%) und die „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ (+20,3%). Noch unter ihren krisenbehafteten Vorjahresergebnissen (vgl. Abbildung 2) lagen vor allem die „Herstellung von Möbeln“ (–14,6%) und der „Sonstige Fahrzeugbau“ (–10,1%). Das Umsatzniveau von 2019 konnten nur etwas mehr als die Hälfte der Wirtschaftszweige überschreiten, allen voran auch hier in umgekehrter Reihenfolge die „Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren“ (+28,3%) sowie die „Metallerzeugung und -bearbeitung“ (+23,5%). Weit darunter blieben dagegen besonders die „Herstellung von Bekleidung“ (–21,0%) und die „Herstellung von Möbeln“ (–20,4%).

Auslandsgeschäft wieder auf Vorkrisenniveau

Das für die bayerische Industrie seit Jahren immer profitabler werdende Auslandsgeschäft hatte im Krisenjahr 2020 nicht nur wegen der Corona-Pandemie, sondern auch aufgrund globaler Handelskonflikte einen Dämpfer hinnehmen müssen. Die Exportquoten (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) gingen im Allgemeinen zurück, nur in vereinzelt Branchen konnten sie gesteigert werden. Mit steigender Produktion und steigendem Umsatz im Folgejahr 2021 konnte auch

das Auslandsgeschäft wieder angekurbelt werden. Die Exportquote betrug 56,0% im Jahr 2021 und befand sich damit um 0,6 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahres und nur 0,1 Prozentpunkte unter dem bis zu diesem Zeitpunkt registrierten Höchststand aus dem Jahr 2019 (vgl. Abbildung 3).

Nach Branchen betrachtet zeigten sich 2021 die höchsten Abhängigkeiten vom Auslandsmarkt im fünften Jahr in Folge bei der „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“ mit einer Exportquote von 75,6%. Das entsprach einer erneuten Steigerung (+2,2 Prozentpunkte) gegenüber dem Vorjahr, wo bereits ein Spitzenwert gemessen wurde. Ein Blick auf die Entwicklung der letzten elf Jahre zeigt, dass in diesem Wirtschaftsbereich die Abhängigkeit vom Auslandsgeschäft in allen Jahren kontinuierlich anstieg.

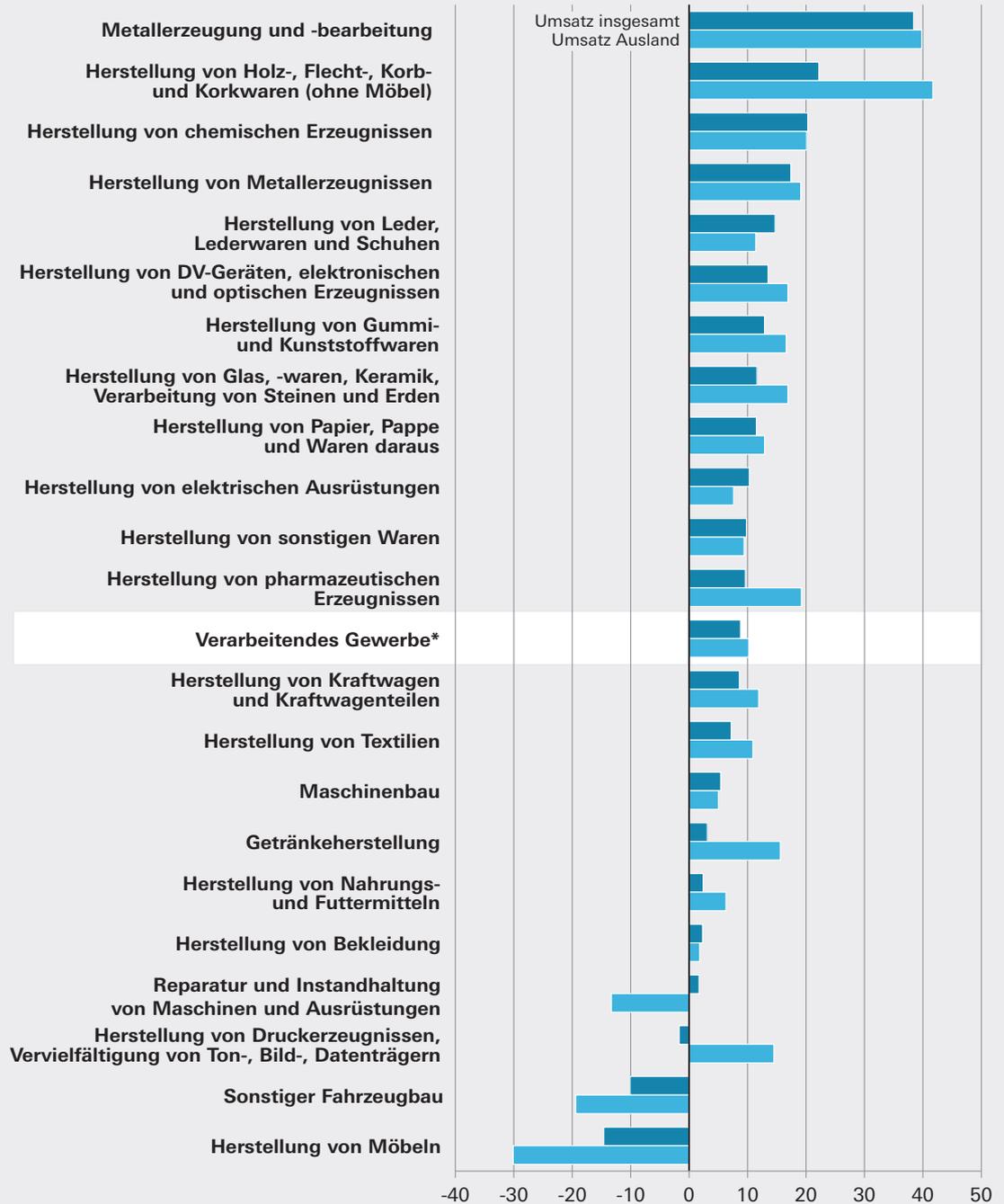
Auch die „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ mit 68,7% (+2,1 Prozentpunkte zum Vorjahr) und der „Maschinenbau“ mit 66,8% (–0,3 Prozentpunkte) erzielten den weitaus überwiegenden Teil ihres Umsatzes im Jahr 2021 mit ausländischen Kundinnen und Kunden. Relativ unabhängig vom Auslandsgeschäft präsentierten sich die „Getränkehersteller“, obwohl mit einer Exportquote von 13,0% (+1,4 Prozentpunkte zum Vorjahr) der höchste Wert seit dem Jahr 2011 markiert wurde.

Die höchsten Abnahmen ihres jeweiligen Exportanteils wurden im Vorjahresvergleich im „Sonstigen Fahrzeugbau“ (–6,2 Prozentpunkte) und bei der „Herstellung von Möbeln“ (–6,2 Prozentpunkte) verbucht. Bei der „Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)“ (+4,4 Prozentpunkte) und der „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ (+4,0 Prozentpunkte) zog das Auslandsgeschäft dagegen spürbar an.

Beschäftigtenzahlen laufen den positiven Trends hinterher

Im Rahmen des Monatsberichts für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes waren im Jahresdurchschnitt 2021 insgesamt 3 967 Betriebe meldepflichtig, in denen rund 1,70 Milliarden Arbeitsstunden (+2,4%) von genau 1 167 770 Beschäftigten

Abb. 2
**Entwicklung des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern 2021
im Vorjahresvergleich nach Wirtschaftszweigen****
in Prozent



* Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Ergebnisse des "Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 oder mehr Beschäftigten".

** Aus Geheimhaltungsgründen ohne die Wirtschaftszweige „Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau“, „Erbringung von Dienstleistungen für Bergbau und Gewinnung von Steinen“, „Tabakverarbeitung“ und „Kokerei und Mineralölverarbeitung“.

Tab. 3 Entwicklung des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2021
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten

| Bezeichnung | Veränderung | | | | |
|---|--------------------------|------------|------------|------------|--------|
| | 1. Quartal | 2. Quartal | 3. Quartal | 4. Quartal | Jahr |
| | 2021 gegenüber 2020 in % | | | | |
| | 2021 gegenüber 2019 in % | | | | |
| Umsatz insgesamt¹ | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe ² | 0,6 | 31,1 | 6,4 | 2,5 | 8,8 |
| | - 4,0 | - 3,1 | - 0,4 | 3,8 | - 0,9 |
| darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen | 7,0 | 71,3 | - 5,8 | - 8,6 | 8,6 |
| | - 2,2 | - 10,8 | - 4,6 | - 1,7 | - 4,9 |
| Maschinenbau | - 5,8 | 8,5 | 13,9 | 6,1 | 5,4 |
| | - 10,4 | - 3,9 | - 2,8 | 1,8 | - 3,8 |
| Herstellung von elektrischen Ausrüstungen | 4,6 | 23,0 | 9,2 | 6,3 | 10,3 |
| | - 8,1 | - 6,1 | - 7,4 | - 1,4 | - 5,8 |
| Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen | 0,6 | 22,2 | 20,4 | 12,8 | 13,5 |
| | - 5,6 | - 1,1 | 1,7 | 8,0 | 0,8 |
| Metallerzeugung und -bearbeitung | 14,7 | 73,2 | 51,5 | 25,8 | 38,4 |
| | 6,9 | 22,3 | 29,8 | 38,2 | 23,5 |
| Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren | 12,3 | 38,8 | 25,7 | 12,7 | 22,2 |
| | 15,5 | 35,7 | 32,5 | 28,5 | 28,3 |
| Herstellung von chemischen Erzeugnissen | 3,7 | 31,4 | 26,3 | 22,3 | 20,3 |
| | 0,6 | 12,9 | 16,0 | 24,6 | 13,1 |
| Herstellung von Möbeln | - 23,8 | 4,9 | - 14,3 | - 19,6 | - 14,6 |
| | - 27,3 | - 22,8 | - 15,9 | - 15,5 | - 20,4 |
| Herstellung von Bekleidung | - 20,6 | 21,7 | 3,0 | 19,7 | 2,3 |
| | - 29,8 | - 25,5 | - 19,2 | - 7,9 | - 21,0 |
| Sonstiger Fahrzeugbau | - 19,1 | 5,0 | - 12,9 | - 11,2 | - 10,1 |
| | - 7,7 | - 1,7 | - 10,6 | - 5,8 | - 6,4 |
| Inlandsumsatz | - 2,4 | 23,2 | 5,7 | 5,1 | 7,2 |
| | - 5,7 | - 3,4 | - 0,1 | 5,4 | - 0,9 |
| Auslandsumsatz | 2,9 | 37,9 | 6,9 | 0,5 | 10,1 |
| | - 2,7 | - 2,9 | - 0,6 | 2,5 | - 1,0 |

¹ Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden“.

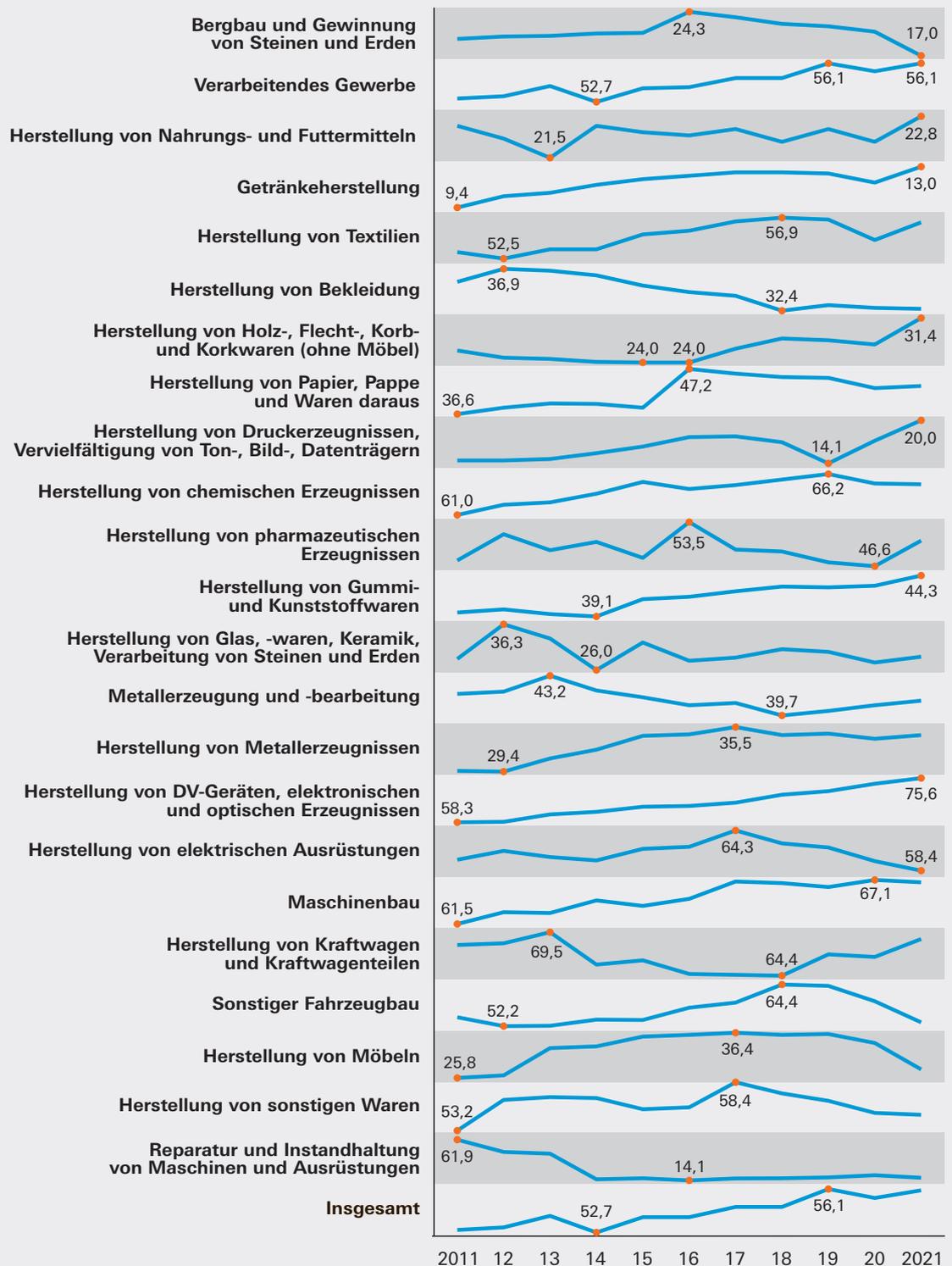
² Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

geleistet wurden. Der konjunkturell nachlaufende Personalstand als Spätindikator für wirtschaftliche Entwicklungen ging um 1,7% im Vergleich zum Vorjahr zurück (vgl. Tabelle 4). Hier setzte sich eine Entwicklung fort, die bereits vor Beginn der Corona-Krise ihren Anfang genommen hatte. Eine Aufstockung des Personalstandes war letztmalig im zweiten Quartal 2019 beobachtet worden. Im Jahresverlauf 2021 konnten allerdings erste Erholungsanzeichen registriert werden. Während im 1. Quartal 2021 noch ein Minus von 3,0% zum Vorjahr zu Buche stand, war es im 4. Quartal nur noch ein Minus von 0,5%.

Die Bruttosumme der im Jahr 2021 von den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern gezahlten Entgelte bezifferte sich auf 65,73 Milliarden Euro, sie war damit um 1,1% höher als im Vorjahr und 3,4% niedriger als 2019. Die durchschnittlichen jährlichen Bruttoentgelte je Beschäftigten stiegen um 2,8% von 54 768 Euro (2020) auf 56 287 Euro (2021) und lagen leicht über dem Niveau von 2019 (+0,3%).

Regional gesehen konnten im Jahr 2021 die höchsten Entgelte je Beschäftigten in der Landeshauptstadt München mit 91 646 Euro (+2,2% zum Vorjahr), im Landkreis München mit 79 820 Euro

Abb. 3
Entwicklung der Exportquote* im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern seit 2011**
 nach Wirtschaftsabteilungen
 in Prozent



* Exportquote: Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz in Prozent. Darstellung je WZ mit Minimum/Maximum.

** Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Ergebnisse des "Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 oder mehr Beschäftigten".

(+3,7%) und in der Stadt Erlangen mit 73 889 Euro (–3,6%) erzielt werden (vgl. Abbildung 4). Die stärksten Rückgänge gab es in der Stadt Straubing (–5,5%), in der Stadt Landshut (–4,2%) und in der Stadt Erlangen (–3,6%), die höchsten Zunahmen in der Stadt Hof (+12,4%) und mit jeweils 10,6% in der Stadt Weiden i.d.OPf. und dem Landkreis Wunsiedel i.Fichtelgebirge.

Nach Sparten betrachtet konnten die höchsten Entgelte je Beschäftigten im „Sonstigen Fahrzeugbau“ mit 77 154 Euro (+3,2% zum Vorjahr), bei der „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ mit 74 838 Euro (+0,7%) und bei der „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“ mit 65 721 Euro (+1,5%) erzielt werden. Die stärksten Einbußen wurden mit –5,0% (37 280 Euro) bei der „Herstellung von Möbeln“ verzeichnet, während die Zugewinne bei der „Herstellung von

Metallerzeugnissen“ mit +7,6% (45 376 Euro) am höchsten waren.

Fazit und Ausblick

Die bayerische Industrie befand sich seit Anfang 2021 trotz voller Auftragsbücher in einer Erholungsphase mit angezogener Handbremse. Die Gründe hierfür sind vielschichtig, der Einfluss von Pandemie, globalen Handelskonflikten, Energiekrise und weiterhin gestörten Lieferketten ist aber offensichtlich. Als Folge erwirtschafteten die Betriebe der bayerischen Industrie mit Beginn der zweiten Jahreshälfte 2021 deutlich weniger, gegen Jahresende deutete sich aber bereits wieder eine Stabilisierungsphase an. Somit kann man für das Jahr 2022 grundsätzlich vorsichtig optimistisch sein, obwohl die Lieferketten mutmaßlich noch einen gewissen Zeitraum gestört sein dürften und neue Unsicherheiten in Folge des Ukraine-Krieges auftreten könnten.

Tab. 4 Entwicklung von Beschäftigung und Bruttoentgelten im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2021

Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten

| Bezeichnung | Veränderung | | | | |
|--|--------------------------|------------|------------|------------|-------|
| | 1. Quartal | 2. Quartal | 3. Quartal | 4. Quartal | Jahr |
| | 2021 gegenüber 2020 in % | | | | |
| | 2021 gegenüber 2019 in % | | | | |
| Beschäftigte ^{1,2} | – 3,0 | – 1,9 | – 1,1 | – 0,5 | – 1,7 |
| | – 3,7 | – 3,8 | – 3,8 | – 3,3 | – 3,7 |
| Geleistete Arbeitsstunden ¹ | – 2,9 | 12,7 | 1,6 | – 0,2 | 2,4 |
| | – 6,5 | – 3,5 | – 5,5 | – 2,8 | – 4,6 |
| Bruttoentgelte ^{1,3} | | | | | |
| Bruttosumme insgesamt | – 3,1 | 5,7 | 0,6 | 1,1 | 1,1 |
| | – 2,7 | – 3,1 | – 7,0 | – 0,8 | – 3,4 |
| je Beschäftigten | – 0,0 | 7,8 | 1,7 | 1,7 | 2,8 |
| | 1,1 | 0,7 | – 3,3 | 2,6 | 0,3 |

1 Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau sowie der Gewinnung von Steinen und Erden“.

2 Durchschnitt.

3 Bruttobezüge aller Arbeitnehmer einschließlich aller Zuschläge (auch Gratifikationen), jedoch ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und allgemeine soziale Aufwendungen.

Abb. 4
Durchschnittliche Entgelte je Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe*
in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2021
 in Euro

